

Der Comiet. 1769



III

verle



12
Der Comet,
mein letztes Gedichte,

an den

Herrn Prof. Meier.

Hic teneat nostras anchora iacta rates.

Quid.



1909 8 209

Halle im Magdeburgischen,
verlegt von Carl Hermann Hemmerde,
1769.

249 Dd 2730





An den
Herrn Prof. Meier.

Du Lehrer des Zusammenhangs der Dinge,
Du Philosoph und Menschenfreund,
Bernimm, was ich von dem Cometen singe,
Der drohend jetzt am Himmel scheint.
Du Lehrer in dem weisen Scherzen,
Nimmt mancher Dichter dies zu Herzen,
So oft er den Cometen sieht:
So segnest du mein Abschiedslied.
Dann ruft der Leser künftiger Lieder:
D käme der Comet doch wieder !



D
Die,
Gesch
Sie n
Und
Wenn
Denn,
Wahr
So st
Von d
Das
Wenn
Selbst
Fran
Zevs
Und, m



Der Comet,
mein letztes Gedichte.

Du kennst wohl, Leser, solche Leute,
Die, wenn ihr Wille nicht noch heute
Geschieht, selbst auf den Himmel gehn.
Sie würden, gleich den Riesen stehn,
Und drohend an dem Zeus sich wagen.
Wenn du sie kennst, so kennst du mich.
Denn, wie gar alte Schriften sagen,
Wahrhaftig, doch unleserlich,
So stamm ich her aus jenem Blute,
Von dem Virgil glaubhaftig sang;
Das es mit unzwingbarem Muth,
Wenn es der Himmel nicht erhörte,
Selbst zu dem Acherontus drang.
Frau Juno ist, du kennst sie wohl,
Zeus Frau und Schwester, die geehrte,
Und, wenn ichs deutlich sagen soll,



So lies nur Seher Wielands Schriften,
 Lies die Geschichte vom Ganymed.
 Kein Stammbaum, gültig in den Stiften
 Ist, der nicht hinter meinen steht.
 Ich erbe nicht der Gottheit Würde.
 Heil mir! Sie würde mir zur Bürde,
 Denn jeder Stämper leugnet sie.
 Ich bin kein Hercules im Kämpfen.
 Denn diese Schlangenbruth zu dämpfen,
 Ist schwere, doch verlohrene Müh.
 Ich erbe von der Göttin Bluth
 Den unbezwingbarn Eigensinn.
 Ich fühle, daß an Troß und Muthe,
 Ich Innos wahrer Erbe bin.

* * *

So! Sonst nichts giebst du uns zu lesen,
 Als was dein unbekanntes Wesen
 Nur lächerlich uns kennbar macht?
 Dein Vetter, jener Alexander,
 Ihr Götter-Kinder mit einander,
 Pralt, troßt, und werdet ausgelacht!

Haf
 So
 In
 Da
 Da
 Nur
 D C
 Und
 So
 Aud

Gen
 Daß
 Und
 Da
 Sch
 Lies,
 Den
 So
 Ein
 Er r
 An f
 Ihm



Hast du uns weiter nichts zu sagen,
So magst du deine Ahnen tragen
In der gehörnten Götter Haus.
Da strotze du im Eigen-Lobe!
Da drohe, wüthe, schilt und tobe!
Nur laß die Thorheit einsam aus.
O Criticus, nimm deine Mütze,
Und haue auf den Dichter los.
So werd' er dann, so wie am Mütze,
Nuch durch der Welt-Gelächter groß.

* * *

Gemach! wer hätt' es denken sollen,
Daß solche, die nur Menschen seyn,
Nuch schnell und trotzig denken wollen,
Da sie nicht meine Bettern seyn!
Schweig, Criticus, das ist mein Wille,
Dies, zwing dich, ärger dich, sey stille.
Denn man spricht einer Göttin Sohn,
So leicht nicht, ohne Rache, Hohn.
Ein Erdgeborener mag pralen.
Er rechne seiner Ahnen Zahlen,
An seinen Fingern zehnmal ab,
Ihm zier' Ihuiscous Bild das Grab!



Von wichtigen, von Wunderdingen
 Will ich in neuen Thönen singen.
 Mir singet sie kein Graun kein Bäch
 Kein Wachesonscher Spötter nach.
 Kommt, ich will vom Cometen lehren.
 Von mir sollt ihr sein Wesen hören,
 Und was er war, und was er ward
 Und seinen Kern und seinen Bart.

„ . . . „

Mir sagten nicht achtlose Weisen:
 „ Es sind nur Dünste, welche reisen,
 „ Zur Nahrung, wenn dem Sonnenlicht
 „ Der ausgebrannte Stoff gebracht.

* * *

So! Dünste! Weiser Mann, ich höre
 Es ist viel Dunst in deiner Lehre.

„ . . . „

Ein anderer kam mit stolzen Sitten,
 Whistonisch warnend hergeschritten,
 Den Singer an die Stirn gedrückt.
 Er sprach:

„ Freund, glaube, was ich sage:
 „ So verkf, an seinem jüngsten Tage,

„ Ei
 „ S
 „ Ei
 „ U
 „ Ec
 „ B
 „ S
 „ Ei
 „ Er
 „ Un
 „ D
 „ Er

Berr
 Du k

Mich
 Freun
 Und
 Erba
 Wie
 Der
 „ Er
 „ M



- „ Ein Erdball, aus dem Punkt verrückt,
„ So reiset auch, (das es was werde),
„ Ein Chaos, eine künftge Erde.
„ Auch unser Ball war ein Comet.
„ Eccentrisch lief er durch die Ferne,
„ Besuchte fremder Pole Sterne,
„ So ordentlich er nunmehr geht!
„ Einst bringt, an seinem jüngsten Tage,
„ Er fernen Welten ihre Plage,
„ Und wird ein drohender Comet.
„ O, Menschen, seht ihn, nie ohn Schrecken.
„ Er brennt, um Welten anzustecken!

* * *

Verrückt! Aus seinem Punkt! Ich hör,
Du bist verrückt in deiner Lehr.

* * *

Mich zupfte, in der Schweiz geboren,
Freund Bodmer, sacht an meine Ohren,
Und wies mir seine Noachid.
Erbärmlich war es anzuschauen,
Wie nächtlich, mit vermehrten Grauen,
Der Stern den Erball angeglüht.
„ Er trat am Rand der Atmosphäre,
„ Man sah von Wundern ganze Heere

U 4



- „ Und Nebel, der den Ball umgab.
 „ Des Schwanz-Sterns Haupt hieng voll Volcane.
 „ Von ihm wälzt auf des Schweiffes Bahne,
 „ Statt Lichtes, Rauch und Dampf, herab.
 „ Der Sonne Borger, an der Feste,
 „ Schien voll, doch voller Furcht im Weste,
 „ Und sorgt, er werde weggeschleppt.
 „ Den Dunst Kreis hat er mit Gesichten
 „ Und jämmerlichen Mordgeschichten,
 „ Mit Baar und Sense durchgesteppt.
 „ Nun sah man mit des Schwefels Dämpfen
 „ Den Ringern gleich, den Erdball kämpfen
 „ Er ward gezogen, und er zog.
 „ Bis ein gebürgisches Gestade
 „ Dem Stern entschlüpft von seinem Pfade,
 „ Und meerreich, zu der Erde flog.
 „ Es wendet sich um sie, in Schläuchen,
 „ Und wasserschwangeen Wolken-Bäuchen,
 „ Die Nacht hieng ehern über sie.
 „ Mit schmetterten brüllt des Donners Stimme,
 „ Der Himmel schlängelte im Grimme
 „ Den rothen Blitz bald da, bald hie,
 „ Im Rückgang pralte der beschweifte,
 „ Das ihm der Erdball, der ihn streifte,
 „ Nur eines Berges Gef' entwand.



Ihm habens Helden nachgesprochen :

Wie tapfer sind wir nicht gerochen ?

Denn wir verloren wenig Land.

„ Es warf, da Erd' und Schwanz Stern stritten.

„ Abadonna sich in die Mitten .

„ Des Kampfes, aus Verzweiflung toll,

„ Um in den Chaos zu versinken.

„ Jedoch, er konnte nicht ertrinken,

Weil Klopstock ihn erlösen soll.

* * *

Gut, Sänger! Doch du magst das Kerem
Zapuch und ihre Schwestern lehren.

* * *

Dort kommt ein Dichter hergesprungen,
Der Wein und Liebe schön besungen.
Gleim ruft :

„ Laß den Cometen stehn
„ Komm mit, wird wolken Mäddgen sehn !



* * *

Ich wills ad referendum nehmen,
 Wenn sich Jacobi will bequemen,
 Und seinen Amor mit sich nehmen.

* * *

Hein, der gleich einem Löwen lacht,
 Und seinen Spaas gezwungen macht,
 Spricht :

„ Eiß mein Werk vom Schwanz Gestirne,
 „ Die Weisen aus dem Morgen Land
 „ Hab ich durch diesen Stern gesandt,

* * *

Hein, ich will die Cometen lehren,
 Von keinen Seelenschläfen hören.

* * *

Dort spricht am englischen Gestade,
 Ein Neuton von des Irsterns Pfade,
 „ Und rechnet seinen Umlauf aus.
 „ Er hat ihm Zeiten, Tag und Stunden
 „ Recht parabolisch ausgefunden,
 „ Und zeigt, daß ohne Furcht und Graus
 „ Er sich allein nur schaden könne,
 „ Nah an dem Sonnenlicht entbrenne
 „ Im Anfang stießend, wie ein Brey,
 „ Dann tausend Jahre glüend sey.

* * *

Ich
BeyNoch
(So

Wen

Dich

Heut

Und

Denn

Hat

Herz

War

Wen

In D

Med

Rom

Lehr

Noch

Sie

Den



Ich werde, Neuton, deine Lehren
Bey grössrer Muffe weiter hören.

* * *

Noch weiß ich nichts. Doch ich will sterben,
(So ziemet sichs der Juno Erben)
Wenn ich nicht, eh die Nacht vergeht,
Dich reden lehre, du Comet!
Heut will' ich noch dein Wesen kennen,
Und solt ich auch wie du verbrennen!
Denn, was der Himmel selbst verschweigt,
Hat Endors Heye angezeigt.
Herunter, Schweif-Stern, hast du Ohren,
Ward doch wohl eh der Mond beschworen,
Wenn ihn durch Kräuter und Gesang,
In Rom, Canidia bezwang.
Medea, du wirst mich doch hören?
Komm, den Cometen zu beschwören!
Lehr uns, daß Kräuter, Worte, Steln,
Noch jetzt, wie ehemals kräftig seyn.

* * *

Sie kommt, auf ihren Drachen-Wagen,
Den Wolken westwärts zu mir tragen!



Nun läßt sie sich zu mir herab,
 Der Wagen setzt sich auf ein Grab.
 Drey mal sah ich das Grab sich heben
 Und drey mal sinken. Donnernd Beben
 Fuhr unter meinen Füßen hin.
 Es heulte längst den nahen Klüften,
 Es seufzte in den Todten Gräften,
 Es blißte an den Boden hin.
 Es braust herauf. O welch ein Schatten,
 Komm mir, Horah, komm mir zu statten,
 Es knarrt des Orcus ehern Thor!
 Steigt nicht Canidia hervor?
 Nun wird ein weiter Kreis gestochen,
 Am Rande liegen Menschenknochen,
 Und des erschlagenen Wandrers Haupt,
 Nebst Ketten von dem Rad geraubt.
 Sechs Kerzen brannten düster-helle,
 Auf eines Bockes schwarzem Felle.
 Ein Wulch, gekochtes Eisen-Kraut
 Und Bluth von Eulen, Krähen, Raben



Ward um der Kreis herum gegraben.
Canidia roll auf die Haut
Vom Eyger, blutig überschrieben,
Sie ward mit Knoblauch abgerieben.
An jeder saftberiebnen Stell
Brach Schrift hervor ganz feuerhell.
Nun murmelte die Hexe Worte
Die in des Orcus tiefften Orte,
Der Götter Heer beym Styx verband.
Hoch aufgeschürkt, gesärbt mit Blute
Erhub sie ihre goldne Ruthe.
Und drohte des Cometen Stand.
Schnell schlug mein Ohr ein flüsternd Sausen
Nun starker Sturm, nun donnernd Brausen.
Nun ward der ganze Weltkreis still.
Das Wetter zog gehorsam weiter,
Der Schweiß des Jersferus flammte heiter,
Ein Reif fiel glänzend auf das Land.
Es stampften seltsame Figuren
Der Ungeheu'r, Gespenster. Spuren
In den mit Blut benetzten Sand
Ein Greiffen Fuß kam auf ihr Beten,



Zum Leuchter in den Kreis getreten
 Vom nahen Eiben-Baume fiel
 Das Laub, und ward zu kleinen Flammen,
 Und zog, mit wunderbarem Spiel,
 Sich in arabischer Schrift zusammen.
 Ein Ast kam rollend in den Kreis
 Er pflanzte sich recht in die Mitten
 Ihn fieng Medea an zu bitten:
 „ O folge willig dem Geheiß!
 Drey mal warf sie sich vor ihm nieder,
 Drey mal erhob sie sich auch wieder,
 Begriff alsdenn den Zweig und sprach:
 „ Belphegor, Belem, Mezimorte,
 „ Comet herab von deinem Orte!
 „ Barzephon, Mulciber, Abrach,
 „ Herab, Comet das ist mein Wille!
 Schnell stand der Stern am Himmel stille,
 Und überwälzte sich drey mal.
 Sie rief als er sich schien zu streuben,
 „ Soll ich die Glücke höher treiben?
 Drauf, als sie mächtiger befaß,
 Senkt er sich allgemach hernieder,
 Jetzt ward er schwarz, jetzt glänzt er wieder,

Und
 Den
 Da
 Woh
 Wie
 Doch
 In A
 Wie
 Ersta
 Ein
 Rech
 Er r
 Spr
 Wa

 Wa

 Ich

 Du

Und ließ, recht mitten auf das Grab,
 Den langen weissen Schweif herab.
 Da stand der Schweif, der Kopf war oben,
 Wohl dreyer Grade Läng erhoben,
 Wie Luna königlich erhöht:
 Doch zog er sich in Rauch und Flammen,
 In Pyramiden Form zusammen,
 Wie sie am Strand des Nilus steht.
 Erstaunend sah ich an dem Sterne
 Ein Maul fast unten in dem Kerne
 Recht mitten über seinen Bart.
 Er rief: Was wollt ihr vom Cometen?
 Sprecht, oder ich will alle tödten,
 Was hemmt ihr gottloß meine Fart?

* * *

Was bist du, sag es mir, Comete?

* * *

Ich war und bin noch ein Poete.

* * *

Du, ein Poet, wie geht das zu?

* * *



Ich dichtete ehemals, wie du.
 Die kluge Welt prief meine Lieder,
 Und Echo brachte aus der Fern
 Mein Lob, oft wiederholend wieder.
 Ich war der ersten Groß' ein Stern
 Groß wollt ich seyn. Jedoch alleine,
 Wie Luna bey der Sterne Scheine,
 Der Ruhm sollt auch durch mich allein
 Den Dichtern zugemessen seyn.
 Auch fuhr ich immersfort zu schreiben,
 Da ward ich, statt ein Stern zu bleiben
 Glanglos, und zieh zu meiner Schmach,
 Ein wäsrich Schwanzlicht hinten nach!

* * *

Dies merke dir mein Geist bey diesen kritischen Zeiten,
 Eh ich dir Niesewurg darf lassen zubereiten.

* * *

Sit ius liceatque perire poetis.

HORAZ.



Dd 2730

611
1.2
1.3
1.4
1.5
1.6
1.7
1.8
1.9
2.0
2.1
2.2
2.3
2.4
2.5
2.6
2.7
2.8
2.9
3.0
3.1
3.2
3.3
3.4
3.5
3.6
3.7
3.8
3.9
4.0
4.1
4.2
4.3
4.4
4.5
4.6
4.7
4.8
4.9
5.0
5.1
5.2
5.3
5.4
5.5
5.6
5.7
5.8
5.9
6.0
6.1
6.2
6.3
6.4
6.5
6.6
6.7
6.8
6.9
7.0
7.1
7.2
7.3
7.4
7.5
7.6
7.7
7.8
7.9
8.0
8.1
8.2
8.3
8.4
8.5
8.6
8.7
8.8
8.9
9.0
9.1
9.2
9.3
9.4
9.5
9.6
9.7
9.8
9.9

ULB Halle 3
004 370 635

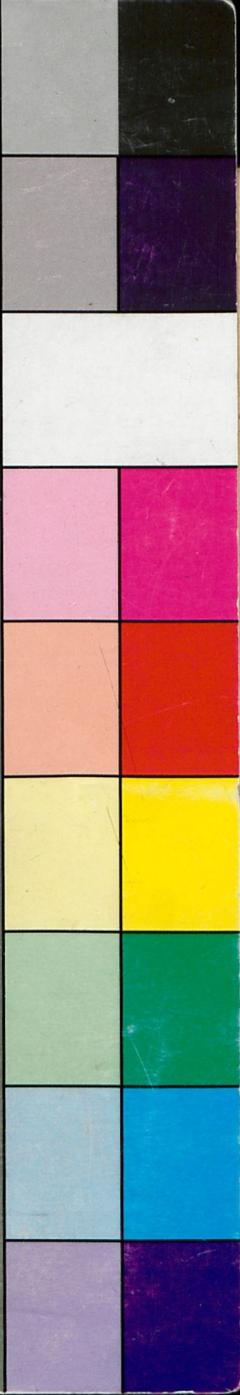



8
7
6
5
4
3
2
1
1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
Centimetres
Inches

B.I.G.

Farbkarte #13

Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black



¹²
Der Comet,
mein letztes Gedichte,

an den
Herrn Prof. Meier.

Hic teneat nostras anchora iacta rates.

Ouid.



1909 8 209

Halle im Magdeburgischen,
verlegt von Carl Hermann Hemmerde,
1769.

269. 2d 2730

